

Das Bauernschlacht-Denkmal in Reschdobl

Werner Meier



Im äußersten nordöstlichen Bereich der Gemeinde Egglham ist der Hof „Resch im Dobl“. Er lag inmitten des brutalen Abschlachtens der niederbairischen Bauern im Januar 1706.

Eine Unzahl von Höfen waren vernichtet. Ganz Martinstödling brannte bis auf drei Tagelöhnerhäuser. Auch der Pfarrhof mitsamt seinen Tauf-, Trauungs- und Totenbüchern lag in Schutt und Asche. In den folgenden Tagen wurden die Toten begraben, die meisten in großen Gruben rund um Handl- und Kleeberg. Auch in den Heimatpfarreien fanden viele ihre letzte Ruhe.

Gut einhundert Jahre später, im Königreich Bayern wurden die Ereignisse des Aufstandes systematisch umfunktioniert und manipuliert. Was aus der Not der Bevölkerung entstand, wurde in Nationalismus und Anhänglichkeit an das Herrscherhaus umgedeutet. Gezielt wurde die Erinnerung an diese Vorgänge wachgehalten. Als am 2. Oktober 1866 am Handlberg in Aidenbach das Denkmal eingeweiht wurde, berichtete die „Donau-Zeitung“ über die Rede des Bezirksamtmanns von Vilshofen: „Man konnte sich eines Gefühls der Wehmuth und Rührung nicht erwehren, als der Redner mit gehobener Stimme der treuen Anhänglichkeit an

Fürst und Vaterland gedachte, welche an dieser Stätte mit dem Blute vieler tausend braver Landessöhne besiegelt ward.“

Noch im 20. Jahrhundert wurden Denkmäler zur Erinnerung an die Tage im Januar 1706 errichtet: 1933 auf dem Kleeberg in Beutelsbach, 1951 in Reschdobl (Egglham) und 1958 – 60 auf dem Veitlberg in Haarbach.



Handlberg



Kleeberg



Veitlberg

Das Denkmal auf dem Reschnberg

Bei Feldarbeiten kamen immer wieder Menschenknochen zum Vorschein. Im Reschn-Hof wurden diese Gebeine gesammelt.

Beim damaligen „Reschn“ Josef Steinhuber reifte Ende der dreißiger Jahre der Entschluss zum Bau einer Gedenkstätte. Ursprünglich sollte ein Kreuz wie auf dem Handl- und dem Kleeberg errichtet werden. Die Bauarbeiten wurden aber durch den 2. Weltkrieg unterbrochen. Lediglich die Bodenplatte und der Schacht mit Deckel zur Aufnahme der gefundenen Gebeine wurden gebaut.

Nach dem Krieg wurde die Idee von Josef Steinhuber wieder aufgegriffen. Er war mittlerweile Vorsitzender des Patriotischen Vereins von Aidenbach geworden. Neue Überlegungen führten zu einer geänderten Planung.

Ein achteckiger Pavillon wurde erstellt, in dessen Mitte ein kämpfender Bauer mit einer bairischen Fahne steht. In einem Schacht im Inneren des Denkmals ruhen die im Laufe der Zeit gesammelten Gebeine. Der Sockel trägt die Inschrift:

Hier ruhen gebettet in 6 Gruben 640 Landesverteidiger aus den Tälern der Donau
Vils u Rott welche den Heldentod für ihr Vaterland starben
Am 8 Januar 1706



Ein großes Fest sollte die Einweihung am 17. Juni 1951 werden. Unterhalb des Denkmals wurden Zelte und Buden aufgebaut.

Kronprinz Rupprecht kam mit seiner Schwester, der Gräfin von Preysing, Staatsminister a.D. Dr. Alois Hundhammer, der Landrat von Pfarrkirchen, viele Vereine und gut 2000 Besucher aus nah und fern waren gekommen. Domdekan Dr. Franz Xaver Eggersdorfer zelebrierte den Festgottesdienst und übernahm die Segnung. Zur Festkapelle hatten sich die Blaskapellen Gerleigner und Pritzl zusammengeschlossen.



Während sich die Besucher im Bierzelt

und bei den Verkaufsbuden mit Essen und Trinken versorgten, waren die zahlreichen Ehrengäste zum Mittagessen in den Reschnhof geladen. Das Mahl im festlich geschmückten Haus war eine Meisterleistung der jungen Bäuerin Anna Spiegl. Für Kronprinz Rupprecht stand ein Zimmer bereit, wo er sich nach dem Essen etwas ausruhen konnte.



Am Nachmittag, im Festzelt wechselten sich Musikbeiträge, Ansprachen und Gedichtvorträge ab. Gegen den Abend zu brach ein heftiger Sturm los. Das als Abschluss des Tages vorgesehene Feuerwerk musste für etwa eine halbe Stunde verschoben werden.

Heute steht das Mahnmal nicht mehr frei auf seinem Platz, ein kleines Wäldchen ist dort oben gewachsen. Es ist immer noch Ziel bei Gedenkveranstaltungen zu Ehren der damals ermordeten bäuerlichen Bevölkerung.

Im Gedenkjahr der 275. Wiederkehr der Bauernschlacht 1981 wurde von der Sparkasse Aidenbach eine Medaille aufgelegt. Auf der Vorderseite sind die Gedenkstätten Handlberg, Kleeberg und Reschdobl abgebildet, die Rückseite zeigt ein Schlachtmotiv.

Avers:
Gedenkstätten in
Aidenbach



Numismatische
Attraktion

Revers:
Schlachtmotiv
nach histor.
Gemälde



Aidenbacher
Jubiläums-Kreuzer